

Trendwende bei der Arbeitszeit?

Dominik Groll

Bei der Arbeitsmarktprognose ist eine Einschätzung über die künftige Entwicklung der Arbeitszeit von großer Bedeutung. Die jüngsten Daten der Arbeitszeitrechnung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung werfen die Frage auf, ob die trendmäßige Arbeitszeit eine Wende vollzogen hat.

Seit Jahrzehnten ist die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit (Arbeitsvolumen je Arbeitnehmer) rückläufig gewesen (Abbildung 1). Ausschlaggebend hierfür war weniger eine allgemeine Verkürzung der Arbeitszeit; zwar sank die Arbeitszeit der Teilzeitbeschäftigten bis 2001, die Arbeitszeit der Vollzeitbeschäftigten, deren Gewicht höher ist, stieg jedoch im gleichen Zeitraum (Abbildung 2). Viel wichtiger war hingegen die Tatsache, dass der Anteil der Vollzeitbeschäftigten stark zurückging (erneut Abbildung 1). Dem lag sowohl ein Rückgang der Vollzeitbeschäftigung als auch eine Zunahme der Teilzeitbeschäftigung zugrunde (Abbildung 3).

Ab dem Jahr 2002 zeichnete sich jedoch bereits eine Abschwächung des rückläufigen Trends bei der Arbeitszeit ab. Insbesondere die Arbeitszeit der Teilzeitbeschäftigten stieg bis zum Ausbruch der Rezession merklich an.^a Wichtiger war indes wieder der Zusammensetzungseffekt: Im Jahr 2006 erreichte die Zahl der Vollzeitbeschäftigten ihren Tiefpunkt und nahm danach zu. Da die Teilzeitbeschäftigung zuletzt weniger stark zulegte, kam es schließlich im vergangenen Jahr zum ersten Mal seit zwei Jahrzehnten zu einem Anstieg des Anteils der Vollzeitbeschäftigung.

Die Tatsache, dass die Vollzeitbeschäftigung bereits seit 2006 wieder zulegt und die Krise diese Tendenz lediglich unterbrochen zu haben scheint, deutet darauf hin, dass der trendmäßige Rückgang des Vollzeitbeschäftigungsanteils vorerst ein Ende gefunden hat. Da ein breit angelegter Rückgang der Arbeitszeit der Voll- und Teilzeitbeschäftigten wenig plausibel erscheint, bedeutet dies, dass auch der seit Jahrzehnten bestehende, fallende Trend bei der Arbeitszeit vorerst zu Ende gegangen sein dürfte. Für den Prognosezeitraum rechnen wir daher mit einer in der Tendenz konstanten Arbeitszeit je Arbeitnehmer.

Abbildung 1:
Übersicht 1991–2011

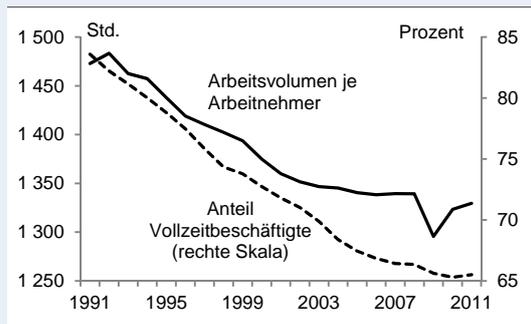


Abbildung 2:
Arbeitsvolumen je Arbeitnehmer 1991–2011

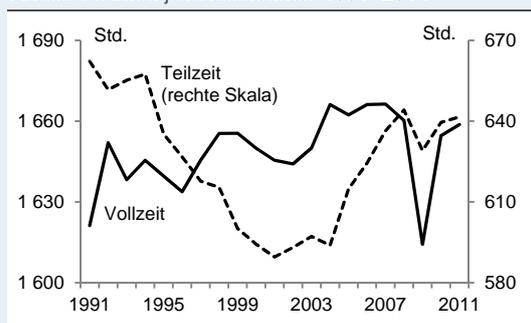
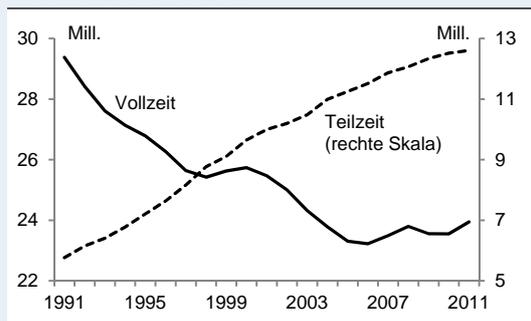


Abbildung 3:
Arbeitnehmer 1991–2011



Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung; eigene Berechnung.

^aDies dürfte nicht zuletzt darauf zurückzuführen sein, dass mit Inkrafttreten des Zweiten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz II) die Beschränkung der Wochenarbeitszeit auf 15 Stunden für geringfügig Beschäftigte weggefallen ist. In der IAB-Arbeitszeitrechnung werden geringfügig Beschäftigte stets zu den Teilzeitbeschäftigten gezählt.